

Christoph Albrecht
Dipl.Volkswirt
Lausitzer Platz 12a/2
10997 Berlin

Empfehlungsschreiben für Herrn Daniel Daoudi

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe Herrn Daniel Daoudi im Sommer 2010 kennengelernt, als ich Sprecher der Anwohnerinitiative „Eisenbahn.MarktundKultur.Halle“ in Berlin-Kreuzberg war. Diese Initiative wandte sich damals gegen eine intransparente Vergabe der 120 Jahre alten Markthalle an eine Lebensmittel-Filialkette und setzte sich dafür ein, dass die Markthalle in einem transparenten Verkaufsverfahren durch das Land Berlin vergeben wird. Dabei haben wir eine Gruppe junger Unternehmer favorisiert, die die Halle wieder mit kleinteiligem Einzelhandel von Landwirten und Händlern aus Berlin bzw. dem berliner Umland betreiben wollte. Unser fast zweijähriges Engagement war erfolgreich: seit Oktober 2011 wird die „Markthalle Neun“ von dieser Unternehmergruppe als Eigentümer geführt und entwickelt sich positiv.

Während des Ausschreibungsverfahrens hatte die Anwohnerinitiative von Frühjahr 2010 bis Sommer 2011 die Möglichkeit, in der Markthalle auf einer größeren ungenutzten Fläche kulturelle Programme anzubieten. Ich hatte als Privatperson – wir waren kein eingetragener Verein – einen entsprechenden Vertrag mit der Berliner Großmarkt GmbH, einem Unternehmen des Landes Berlin.

Im Juli 2010 trat Herr Daoudi an mich heran mit der Idee, vom 7.-10. Oktober 2010 parallel zum ArtForum Berlin ein viertägiges Kunstfestival "schnell & schmutzig - a group show of contemporary art" in der Eisenbahnmarkthalle durchzuführen. Es sollte auf mehr als 1000m² eine Auswahl aus Malerei, Illustration und Grafik, Skulptur und Installation, Videokunst und Fotografie bis hin zu Performances präsentiert werden. Ziel von Herrn Daoudi war es herauszufinden, wie sich die Berliner Kunstszene selbst sieht und definiert - jenseits von Galeristen, Sammlern und Kunstinstitutionen.

Das Besondere an „schnell & schmutzig“ war der Aufruf, der zur Ausstellung geführt hat: Die Berliner Kunstszene wurde Ende Juli 2010 von Herrn Daoudi per Kettenbrief im Internet aufgerufen, sich selbst zu kuratieren, indem jeder Künstler, der die Email erhalten hatte, aufgefordert wurde, fünf Künstler für die Ausstellung vorzuschlagen. Innerhalb von nur zehn Tagen gab es 2.500 Emails mit insgesamt 12.000 Vorschlägen! Die vier KünstlerInnen mit den meisten Stimmen wurden als Kuratoren eingeladen. Sie kuratierten die Ausstellung mit fast 100 in Berlin lebenden KünstlerInnen. In den vier Ausstellungstagen besuchten ca. 3.000 Personen die Ausstellung in der alten Markthalle IX.

Ich lernte in den Monaten der Vorbereitung Herrn Daoudi als einen sehr kreativen, energischen, organisatorisch versierten Menschen kennen, der in allen Phasen dieser etwas ungewöhnlichen Kooperation Verabredungen verlässlich einhielt. Sein Agieren war geprägt von dem festen Willen, seine kuratorische Idee zu verwirklichen. Neben diesem künstlerisch-kuratorischen Ziel in Bezug auf die Gestaltung der Ausstellung wählte er auch in empathischer Weise Formen und Themen aus, die sowohl an dem genius loci anknüpften als auch halfen, den damals fast vergessenen Ort „Eisenbahnmarkthalle in Kreuzberg“ wieder ins berlinweite Bewusstsein zu rücken.

Da ich selbst beruflich als Forschungsmanager (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, WZB) arbeite, vermag ich die konzeptionelle und organisatorische Leistung zur Realisierung der Ausstellung „schnell & schmutzig“, die Herr Daoudi in nur drei Monaten erbrachte, sehr gut einzuschätzen und zu würdigen - allemal angesichts sehr beschränkter Finanzmittel.

Insofern sehe ich in Herrn Daniel Daoudi eine Persönlichkeit, die sich immer wieder sehr ambitionierte Ziele setzt, beim Navigieren zum Ziel auch in „schwierigem Gelände“ Kurs hält und dabei nicht übersieht, dass das Erreichen eigener Ziele auch einen wertschätzenden Umgang mit Kooperationspartnern wie Team-Mitgliedern erfordert.

Ich wünsche Herrn Daoudi, dass er durch eine weitere Ausbildung seine Fähigkeiten und Kenntnisse weiter entwickeln kann, um so eine berufliche Karriere als Kurator hinein in höhere Ligen erfolgreich gestalten zu können.

Christoph Albrecht, Berlin, 9.4.2013